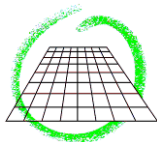




Gemeinde Offenau

Bebauungsplan „Neue Mitte Offenau - I“

Fachbeitrag Artenschutz



Ingenieurbüro für
Umweltplanung
Dipl.-Ing. Walter Simon
Beratender Ingenieur

Am Henschelberg 26 Tel. 06261/918390
74821 Mosbach Fax 06261/918399
E-mail: Info@Simon-Umweltplanung.de

Inhalt

	Seite
1 Aufgabenstellung.....	3
2 Lebensraumbereiche und –strukturen.....	4
3 Wirkungen des Bebauungsplans.....	5
4 Artenschutzrechtliche Prüfung	6
4.1 Europäische Vogelarten.....	6
4.2 Tier- und Pflanzenarten des Anhang IV der FFH-Richtlinie.....	10
4.2.1 Fledermäuse.....	10
4.2.2 Zauneidechse	12

Anhang

Peter Baust, Ornithologische Untersuchung Bebauungsplan „Neue Mitte Offenau - I“ Offenau, Tabelle,
Juli 2018

Checkliste Tier- und Pflanzenarten FFH-Richtlinie Anhang IV

1 Aufgabenstellung

Die Gemeinde Offenau stellt den Bebauungsplan „Neue Mitte Offenau - I“ mit einem Geltungsbereich von rd. 0,36 ha auf.

In diesem Zusammenhang ist eine artenschutzrechtliche Prüfung notwendig.

Die Gemeinde als Träger der Bauleitplanung ist zunächst einmal nicht Adressat des Artenschutzes. Dennoch entfalten die artenschutzrechtlichen Vorschriften eine mittelbare Wirkung. Bauleitpläne, denen aus Rechtsgründen die Vollzugsfähigkeit fehlt, sind unwirksam.

Es muss ermittelt werden, ob und in welcher Weise in Folge der Bauleitplanung artenschutzrechtliche Verbote tangiert werden.

Sind Beeinträchtigungen zu erwarten, die nach den artenschutzrechtlichen Vorschriften verboten sind, muss eine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG möglich sein.

Nach § 44 BNatSchG¹, Absatz 1 ist es verboten,

- 1. wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,*
- 2. wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich zu stören; eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert,*
- 3. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,*
- 4. wild lebende Pflanzen der besonders geschützten Arten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, sie oder ihre Standorte zu beschädigen oder zu zerstören.*

Absatz 5 führt aus:

Für nach § 15 Abs. 1 unvermeidbare Beeinträchtigungen durch Eingriffe in Natur und Landschaft, die nach § 17 Abs. 1 oder Abs. 3 zugelassen oder von einer Behörde durchgeführt werden, sowie für Vorhaben im Sinne des § 18 Absatz 2 Satz 1 (= Vorhaben in Gebieten mit Bebauungsplänen nach § 30 BauGB, während der Planaufstellung nach § 33 BauGB und im Innenbereich nach § 34 BauGB) gelten die Zugriffs-, Besitz- und Vermarktungsverbote nach Maßgabe von Satz 2 bis 5.

Sind in Anhang IV Buchstabe a der Richtlinie 92/43/EWG aufgeführte Tierarten, europäische Vogelarten oder solche Arten betroffen, die in einer Rechtsverordnung nach § 54 Absatz 1 Nummer 2 aufgeführt sind, liegt ein Verstoß gegen

- 1. das Tötungs- und Verletzungsverbot nach Absatz 1 Nummer 1 nicht vor, wenn die Beeinträchtigung durch den Eingriff oder das Vorhaben das Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Arten nicht signifikant erhöht und diese Beeinträchtigung bei Anwendung der gebotenen, fachlich anerkannten Schutzmaßnahmen nicht vermieden werden kann,*
- 2. das Verbot des Nachstellens und Fangens wild lebender Tiere und der Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung ihrer Entwicklungsformen nach Absatz 1 Nummer 1 nicht vor, wenn die Tiere oder ihre Entwicklungsformen im Rahmen einer erforderlichen Maßnahme, die auf den Schutz der Tiere vor Tötung oder Verletzung oder ihrer Entwicklungsformen vor Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung und die Erhaltung der ökologischen Funktion der Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang gerichtet ist, beeinträchtigt werden und diese Beeinträchtigungen unvermeidbar sind,*

¹ Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz – BNatSchG) vom 29. Juli 2009, das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 15. September 2017 (BGBl. I S. 3434) geändert worden ist.

3. das Verbot nach Absatz 1 Nummer 3 nicht vor, wenn die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird.

Soweit erforderlich, können auch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen festgelegt werden. Für Standorte wildlebender Pflanzen der in Anhang IV Buchstabe b der Richtlinie 92/43/EWG aufgeführten Arten gelten die Sätze 2 und 3 entsprechend.

Sind andere besonders geschützte Arten betroffen, liegt bei Handlungen zur Durchführung eines Eingriffs oder Vorhabens kein Verstoß gegen die Zugriffs-, Besitz- und Vermarktungsverbote vor.

Aufgabe des Fachbeitrags Artenschutz ist es, die zur artenschutzrechtlichen Prüfung notwendigen Grundlagen zusammenzustellen und ggf. eine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG vorzubereiten.

In die Untersuchung einbezogen werden die in Baden-Württemberg aktuell vorkommenden Tier- und Pflanzenarten des Anhang IV der FFH-Richtlinie und die in Baden-Württemberg brütenden europäischen Vogelarten.

2 Lebensraumbereiche und –strukturen



Der Geltungsbereich des Bebauungsplans liegt in der Ortsmitte von Offenau, unmittelbar an der B 27. Er umfasst die Flst.Nrn. 25, 25/1, 26, 26/1 und 26/2. Darüber hinaus bezieht er einen etwa 60 m langen Abschnitt der B 27 und der Gehwege mit ein.

Südlich schließen die Saline Offenau und das alte Schlachthaus an, ein weitgehend leer stehendes Gebäude. Östlich und nördlich grenzen Gärten und Wohngrundstücke an.

Abb.: Lage des Bebauungsplans (ohne Maßstab)

Entlang der B 27 sind die Grundstücke bebaut. Im nördlichen Gebäude (Nr. 14 und 14/1) mit Flachdach befindet sich im Erdgeschoss eine Bankfiliale, die oberen Stockwerke sind bewohnt. Das Gebäude südlich davon (Nr. 12) ist ein Wohnhaus, im Erdgeschoss befindet sich ebenfalls eine Bankfiliale. Nr. 10 ist ein reines Wohnhaus mit Giebeldach.

Die Zufahrten und Hofflächen sind überwiegend gepflastert oder mit Rasengittersteinen angelegt.

Hinter den Gebäuden grenzen Gärten an, die zum Teil aus Beeten, zum Teil aus kleinen Wiesen- oder Rasenflächen bestehen. Randlich sind sie mit Zäunen oder Zierhecken begrenzt. In den Gartenflächen liegen noch allerlei Bretter, Steine und sonstiger Unrat. Im Osten stehen eine kleine Gartenhütte und ein mit Bambusmatten verkleideter Unterstand und hinter Haus Nr. 10 ein Holzschuppen.

Im Flst.Nr. 25/1 gab es offensichtlich einen relativ dichten Gehölzbestand und einen großen Nadelbaum und auch im Flst.Nr. 26 gab es Sträucher und einen großen Laubbaum (vermutlich Walnuss). Die Gehölze wurden bereits im Winter gerodet und nur die Wurzelstöcke zeugen noch von ihnen.

Das Flst.Nr. 26/2 ist eine kleine, von einer Zierhecke und einem Zaun umgebene Wiesenfläche. Darin stehen eine Gartenhütte aus Blech und eine aus Holz.



*Roter Rahmen =
Geltungsbereich*

*Rotes Kreuz =
altes Schlacht-
haus*

**Abb.: Luftbild
Bestand**
(M 1:1.000)

3 Wirkungen des Bebauungsplans

Der Bebauungsplan setzt das Gebiet überwiegend als Urbanes Gebiet (MU) fest. Es werden zwei Baugrenzen festgesetzt, die innerhalb der zulässigen GRZ von 0,8 bebaut werden dürfen.

In der Baugrenze, die den östlichen und nördlichen Geltungsbereich umfasst, wird damit der Bau eines dreistöckigen Gebäudes planungsrechtlich vorbereitet. Im Erdgeschoss soll ein Drogeriemarkt, in den beiden oberen Stockwerken sollen Wohnungen entstehen. Zur B 27 hin soll ein Parkplatz für den Drogeriemarkt mit 38 Stellplätzen gebaut werden.

Im Vorfeld der Bebauung müssen dafür zunächst die Gebäude Nr. 14/1 und 12 abgerissen werden. In diesem Zuge soll auch das außerhalb des Geltungsbereichs stehende, alte Schlachthaus mit abgebrochen werden. Auch ein Abriss des Gebäudes Nr. 14 ist zukünftig möglich.

Die Bäume und Sträucher in den Gartenflächen wurden bereits im Winter 2017/18 gerodet. Im Zuge der Baufeldräumung werden auch die Gartenhütten und die noch vorhandene Vegetation abgeräumt und der Oberboden abgetragen. Die heute vorhandenen Lebensräume gehen damit verloren.

Im Süden setzt der Bebauungsplan eine weitere Baugrenze fest, um das Wohnhaus Nr. 10 und den angrenzenden Schuppen im Bestand zu sichern. Abriss, Umbau oder Sanierung sind derzeit nicht vorgesehen.

Im Westen bezieht der Geltungsbereich einen Abschnitt der B 27 mit ein und schafft die planungsrechtlichen Voraussetzungen für den Bau einer Abbiegespur, Zufahrt zum Parkplatz und einer Bushaltestelle auf der Westseite. Davon sind nur bereits versiegelte bzw. gepflasterte Flächen betroffen.

4 Artenschutzrechtliche Prüfung

In der artenschutzrechtlichen Prüfung wird ermittelt, ob bezüglich der europäischen Vogelarten und der Arten des Anhang IV der FFH-Richtlinie durch die in Kapitel 3 genannten Wirkungen des Bebauungsplans artenschutzrechtliche Verbotstatbestände im Sinne des §44 BNatSchG ausgelöst werden können.

Es werden Vermeidungs- und wenn nötig vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF) vorgeschlagen, die in den Bebauungsplan übernommen werden sollen.

4.1 Europäische Vogelarten

Das Plangebiet und die nähere Umgebung wurden zwischen Februar und Ende Juni 2018 insgesamt siebenmal begangen¹. Dabei wurden 23 Vogelarten festgestellt, von denen 19 Arten im Geltungsbereich brüten können bzw. vor der Rodung der Gehölzbestände brüten konnten. Mauersegler, Mehlschwalbe, Schwarzmilan und Stockente wurden als Nahrungsgäste bzw. im Überflug erfasst.

Die meisten der erfassten Arten sind typische Freibrüter der Siedlungs- und Gartenflächen, die in den im Winter gerodeten Bäumen und Sträuchern Brutmöglichkeiten fanden. Dass sie immer noch anzutreffen sind, spricht dafür, dass sie in den umliegenden Gärten und sonstigen Grünstrukturen nisten.

An den größeren Bäumen fanden vermutlich auch Höhlenbrüter wie Blau- oder Kohlmeise einen Brutplatz. Der Buntspecht wurde nicht erfasst, ein Anwohner berichtete allerdings, dass noch im letzten Jahr einer im großen, mittlerweile gefällten Nussbaum gebrütet hätte.

An den Gebäuden im Geltungsbereich, am alten Schlachthaus und den umliegenden Gebäuden finden auch Halbhöhlen- und Nischenbrüter wie der Hausrotschwanz oder die Bachstelze, bzw. Höhlenbrüter wie der Haussperling Brutplätze. Nischenbrüter können ggf. auch an den Gartenhütten brüten. Eine Brut wurde allerdings nur für den Hausrotschwanz am alten Schlachthaus festgestellt.

Das bodenbrütende Rotkehlchen konnte in den Gehölzsäumen und kann heute ggf. noch an den Grundstücksrändern brüten.

In der Tabelle sind die Arten, die im Geltungsbereich und der unmittelbaren Umgebung brüten können bzw. konnten, mit ihrem Brutverhalten zusammengestellt.

Tabelle: Brutverhalten der Brutvogelarten

Freibrüter	Amsel, Buchfink, Distelfink, Elster, Girlitz, Grünfink, Mönchsgrasmücke, Rabenkrähe, Ringeltaube
Höhlenbrüter	Blaumeise, Buntspecht, Grünspecht, <u>Haussperling</u> , Kohlmeise, Star
Halbhöhlenbrüter	Bachstelze
Nischenbrüter	Bachstelze, Hausrotschwanz, <u>Haussperling</u>
Bodenbrüter	Rotkehlchen
Baumbrüter	Türkentaube

Die Rote Liste² bewertet 18 der Vogelarten als nicht gefährdet. Das heißt, ihre Bestände nehmen entweder zu, sind langfristig stabil oder die festgestellten Rückgänge sind gemessen am aktuellen Bestand nicht bedrohlich.

Der Haussperling steht auf der Vorwarnliste. Er ist zwar noch sehr häufig, seine Bestände haben in den letzten Jahren aber stark abgenommen. Er ist in der Tabelle oben unterstrichen.

¹ Begehung durch Herrn Peter Baust, Mosbach

² LUBW, Rote Liste und kommentiertes Verzeichnis der Brutvogelarten Baden-Württembergs, 6. Fassung, Stand 31.12.2013.

Prüfung der Verbotstatbestände

Für Vögel, die das Gebiet nur zur Nahrungssuche aufsuchen oder überfliegen, kann ausgeschlossen werden, dass Verbotstatbestände eintreten.

Sie können Bauarbeiten ausweichen und werden daher weder getötet noch verletzt. Gartenflächen gibt es in der Umgebung reichlich. Erhebliche Störungen, die Auswirkungen auf den Erhaltungszustand ihrer lokalen Populationen haben, sind ausgeschlossen. Ihre Fortpflanzungs- und Ruhestätten liegen außerhalb des Geltungsbereichs und werden nicht beeinträchtigt.

Im Folgenden werden die Auswirkungen auf die Vögel geprüft, die im Geltungsbereich oder der unmittelbaren Umgebung brüten können. Dabei wird auch der Abriss des alten Schlachthauses mit betrachtet.

Werden Vögel verletzt oder getötet? (§ 44 Abs. 1 Nr. 1)

Situation

Von den 23 erfassten Vogelarten werden 19 als potenzielle Brutvögel im Plangebiet und der näheren Umgebung bewertet.

Bei den meisten der festgestellten Arten handelt es sich um typische Freibrüter der Siedlungs- und Gartenflächen, die vor der Rodung des Gehölzbestands innerhalb des Geltungsbereichs einige Brutgelegenheiten fanden und zum Teil dort mit Sicherheit auch brüteten.

Halbhöhlen- und Nischenbrüter finden an den Gebäuden und Gartenhütten Brutmöglichkeiten. Am alten Schlachthaus brütete ein Hausrotschwanz. Höhlenbrüter wie die Blau- und Kohlmeise fanden vermutlich ebenso wie der Buntspecht im gerodeten Gehölzbestand Brutmöglichkeiten. Der Hausperling, ein Höhlen- oder Nischenbrüter, kann an den Gebäuden, insbesondere aber am alten Schlachthaus geeignete Brutplätze finden.

Das bodenbrütende Rotkehlchen konnte in den ehemaligen Gehölzsäumen und kann heute ggf. noch an den Grundstücksrändern brüten.

Prognose

Der Geltungsbereich wird zum Urbanen Gebiet. Im Osten soll ein dreistöckiges Gebäude mit einem Lebensmittelmarkt und Wohnungen, zur Straße hin ein Parkplatz gebaut werden.

Zunächst werden Haus Nr. 12 und 14/1 und alle Gartenhütten etc. abgerissen und in diesem Zuge auch das alte Schlachthaus abgebrochen. Später wird vermutlich auch Haus Nr. 14 abgerissen. Der Gehölzbestand wurde im Winter 2017/2018 gerodet, sonstige Vegetation und Gartenhütten werden im Zuge der Baufeldräumung entfernt.

Für das Haus Nr. 10 sind weder Abriss, noch Umbau oder Sanierung zu erwarten.

Die erfolgte Gehölzrodung fand im Winterhalbjahr und damit außerhalb der Brutzeit statt. Dass Vögel zu Schaden kamen, kann ausgeschlossen werden.

Bei den geplanten Abrissarbeiten und der Baufeldräumung während der Brutzeit besteht die Gefahr, dass Nester mit Eiern zerstört und Jungvögel sowie unter Umständen auch brütende Altvögel verletzt oder getötet werden. Außerhalb der Brutzeit können die Vögel ausweichen.

Vermeidung

Um zu verhindern, dass Vögel verletzt oder getötet werden, wird mit Verweis auf § 44 Bundesnaturschutzgesetz im Bebauungsplan Folgendes festgesetzt:

Im Winterhalbjahr (Oktober bis Februar) vor der Bebauung wird der gesamte Geltungsbereich möglichst kurz gemäht und das Mähgut abgeräumt. Noch vorhandene oder wieder aufgewachsene Sträucher und die Zierhecken werden gerodet.

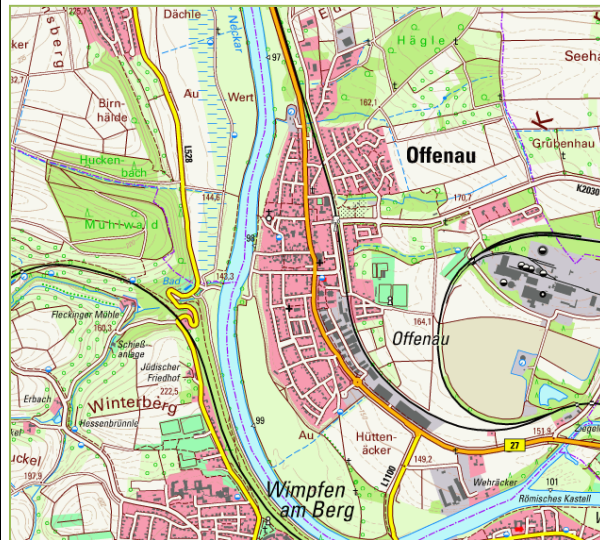
Der Abriss der Gebäude und der Abbruch von Gartenhütten erfolgt ebenfalls im Winterhalbjahr.

Der Tatbestand tritt nicht ein

Werden Vögel während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört, d.h. ist eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population zu erwarten? (§ 44 Abs. 1 Nr. 2)

Situation

Von den 23 erfassten Vogelarten werden 19 als potenzielle Brutvögel im Plangebiet und der näheren Umgebung bewertet.



Bei den festgestellten Arten handelt es sich überwiegend um typische Siedlungs- und Siedlungsrandbewohner.

Als Raum der lokalen Populationen werden die Siedlungsflächen von Offenau und die angrenzenden Obstwiesen und Gehölzbestände im Neckartal und an den Talhängen angenommen.

Für die in der Roten Liste Baden-Württemberg als nicht gefährdet bewerteten Arten wird davon ausgegangen, dass der Erhaltungszustand der lokalen Populationen günstig ist.

Für den Haussperling wird der Erhaltungszustand mit ungünstig / unzureichend bewertet.

Prognose

Der Geltungsbereich wird zum Urbanen Gebiet. Im Osten soll ein dreistöckiges Gebäude mit einem Lebensmittelmarkt und Wohnungen, zur Straße hin ein Parkplatz gebaut werden.

Zunächst werden Haus Nr. 12 und 14/1 und alle Gartenhütten etc. abgerissen und in diesem Zuge auch das alte Schlachthaus abgebrochen. Später wird vermutlich auch Haus Nr. 14 abgerissen. Der Gehölzbestand wurde im Winter 2017/2018 gerodet, sonstige Vegetation und Gartenhütten werden im Zuge der Baufeldräumung entfernt.

Für das Haus Nr. 10 sind weder Abriss, noch Umbau oder Sanierung zu erwarten.

Im Baufeld sind aufgrund der o. g. Vermeidungsmaßnahmen während der Bauarbeiten keine Bruten von Vögeln und damit auch keine Störungen zu erwarten.

Während der Abriss- und Rodungsarbeiten und auch in der Bauphase kann es zu Störungen durch Lärm oder Bewegungsunruhe von Vögeln außerhalb des Geltungsbereichs kommen. Die Beeinträchtigungen sind jedoch räumlich und zeitlich begrenzt und betreffen nur wenige Individuen der lokalen Populationen.

Die von der Nutzung des Lebensmittelmarktes und den Wohnnutzungen ausgehenden Störungen werden nicht über die bereits heute vorhandenen Störungen durch die angrenzenden Nutzungen und vor allem die B 27 hinausgehen. Die im Umfeld brütenden Vögel sind an diese Störungen gewöhnt.

Eine Verschlechterung der Erhaltungszustände der lokalen Populationen ist nicht zu erwarten.

Vermeidung

S. o.

Der Tatbestand tritt nicht ein

Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? (§ 44 Abs. 1 Nr. 3)

Situation

Von den 23 erfassten Vogelarten werden 19 als potenzielle Brutvögel im Plangebiet und der näheren Umgebung bewertet.

Bei den meisten der festgestellten Arten handelt es sich um typische Freibrüter der Siedlungs- und Gartenflächen, die vor der Rodung des Gehölzbestands innerhalb des Geltungsbereichs einige Brutgelegenheiten fanden und zum Teil dort mit Sicherheit auch brüteten.

Halbhöhlen- und Nischenbrüter finden an den Gebäuden und Gartenhütten Brutmöglichkeiten. Am alten Schlachthaus brütete ein Hausrotschwanz. Höhlenbrüter wie die Blau- und Kohlmeise fanden vermutlich ebenso wie der Buntspecht im gerodeten Gehölzbestand Brutmöglichkeiten. Der Haussperling, ein Höhlen- oder Nischenbrüter, kann an den Gebäuden, insbesondere aber am alten Schlachthaus geeignete Brutplätze finden.

Das bodenbrütende Rotkehlchen konnte in den ehemaligen Gehölzsäumen und kann heute ggf. noch an den Grundstücksrändern brüten.

Prognose

Der Geltungsbereich wird zum Urbanen Gebiet. Im Osten soll ein dreistöckiges Gebäude mit einem Lebensmittelmarkt und Wohnungen, zur Straße hin ein Parkplatz gebaut werden.

Zunächst werden Haus Nr. 12 und 14/1 und alle Gartenhütten etc. abgerissen und in diesem Zuge auch das alte Schlachthaus abgebrochen. Später wird vermutlich auch Haus Nr. 14 abgerissen. Der Gehölzbestand wurde im Winter 2017/2018 gerodet, sonstige Vegetation und Gartenhütten werden im Zuge der Baufeldräumung entfernt.

Für das Haus Nr. 10 sind derzeit weder Abriss, noch Umbau oder Sanierung zu erwarten.

Mit der Gehölzrodung gingen Brutmöglichkeiten für Freibrüter, für das bodenbrütende Rotkehlchen und offensichtlich für den höhlenbrütenden Buntspecht und ggf. Kohl- und Blaumeisen verloren.

Die Freibrüter fanden in Gärten, Obstwiesen und sonstigen Gehölzbeständen im Umfeld genügend Ausweichmöglichkeiten in Form von unbesetzten Nistplätzen. Selbiges gilt auch für den Bodenbrüter Rotkehlchen. Für sie kann angenommen werden, dass die ökologische Funktion der Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird.

Die tatsächliche Anzahl verloren gegangener Bruthöhlen kann heute nicht mehr festgestellt werden. Der Buntspecht baut sich seine Höhlen selbst und findet im Umfeld genügend große Bäume, an der er eine neue Höhle anlegen kann. Blau- und Kohlmeise sind auf natürliche oder vom Specht geschaffene Höhlen bzw. künstliche Strukturen angewiesen. Auch wenn davon auszugehen ist, dass es im Umfeld noch solche Strukturen gibt, sind diese bei guter Eignung mit hoher Wahrscheinlichkeit bereits belegt. Vorsorglich wird daher die u. g. Maßnahme durchgeführt.

Mit dem Abriss der Gebäude und Gartenhütten gehen wenige potentielle Brutplätze für Halbhöhlen- und Nischenbrüter und ggf. auch den höhlenbrütenden Haussperling verloren. Mit dem Abriss des Schlachthauses gehen ein Brutrevier des Hausrotschwanzes und weitere potentielle Brutmöglichkeiten verloren.

In den Siedlungsflächen von Offenau gibt es gleichwertige Strukturen wie die Entfallenden. Bei guter Eignung ist aber damit zu rechnen, dass sie bereits besetzt sind. Vorsorglich wird die u. g. Maßnahme durchgeführt.

Vorgezogene Maßnahmen (CEF)

An Gebäuden oder größeren Bäumen im Umfeld werden vier Nistkästen für Höhlenbrüter (2 x 27 mm Fluglochweite, 2 x 32 mm Fluglochweite) und zwei Nistkästen für Halbhöhlen- bzw. Ni-

schenbrüter aufgehängt.

Die Erhaltung und Pflege der Nistkästen wird für einen Zeitraum von 25 Jahren gesichert. Bei der jährlichen Reinigung der Kästen, die im Herbst erfolgen muss, ist die Belegung der Kästen in den ersten drei Jahren zu dokumentieren und das Ergebnis der unteren Naturschutzbehörde mitzuteilen.

Die Maßnahme wird über einen öffentlich-rechtlichen Vertrag zwischen der Gemeinde und dem Landratsamt vertraglich gesichert.

Die ökologische Funktion der Fortpflanzungs- oder Ruhestätten wird im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt. (§ 44 Abs. 5)

4.2 Tier- und Pflanzenarten des Anhang IV der FFH-Richtlinie

Berücksichtigt werden die in Baden-Württemberg aktuell vorkommenden Tier- und Pflanzenarten des Anhang IV der FFH-Richtlinie. Wie in der Checkliste im Anhang dokumentiert ist, wurde zuerst für jede Art geprüft, ob der Wirkraum des Bebauungsplanes im bekannten Verbreitungsgebiet der jeweiligen Art liegt.

Nach der Begehung des Gebiets wurde auch geprüft, ob es im Geltungsbereich und seinem nahen Umfeld artspezifische Lebensräume bzw. Wuchsorte gibt.

Für die meisten Arten konnte nach dieser überschlägigen Untersuchung ausgeschlossen werden, dass sie im Wirkraum vorkommen oder betroffen sein können.

Für die Artengruppe Fledermäuse und die Zauneidechse konnte dieser Ausschluss vorerst nicht erfolgen. Sie werden daher näher betrachtet.

4.2.1 Fledermäuse

Im Neckartal ist bei den Fledermäusen grundsätzlich mit einem großen Artenspektrum zu rechnen. Nach der Absichtungstabelle kommen bis zu 13 Fledermausarten im Landschaftsraum vor, von denen die *Breitflügelfledermaus*, das *Braune* und *Graue Langohr*, die *Fransenfledermaus*, das *Große Mausohr*, die *Kleine Bartfledermaus*, die *Zwergfledermaus* und ggf. noch die *Wasserfledermaus* auch in der Siedlung zu erwarten sind.

Die Gebäude im Geltungsbereich und das angrenzende alte Schlachthaus wurden im Juni 2018 auf Fledermäuse untersucht.¹ An den Gebäuden und Gartenhütten im Geltungsbereich konnten keine Hinweise auf Fledermausquartiere gefunden werden und es gibt auch nur wenige potentiellen Quartierstrukturen. Spalten an den Dachblenden des Gebäudes Nr. 14 und 14/1 können prinzipiell aber als Zwischenquartier für Einzeltiere kleiner Arten wie bspw. der Zwergfledermaus dienen.

Am alten Schlachthaus, unmittelbar südlich der Geltungsbereichsgrenze, wurde in einem tiefen Mauerriß auf der Westseite des Gebäudes ein Sommerquartier von Zwergfledermäusen festgestellt. Ältere und frischere Kotspuren deuten darauf hin, dass es schon mehrere Jahre besteht.

Der anfängliche Verdacht, es könnte sich um eine Wochenstube handeln, konnte durch die Ausflugebeobachtung am nächsten Tag nicht bestätigt werden. Nur zwei ausfliegende Fledermäuse deuten eher auf ein Sommer- bzw. Männchenquartier hin. Die Gutachterin schließt eine zweitweise Nutzung als Wochenstubenquartier oder sogar als Winterquartier für Einzeltiere aber nicht gänzlich aus.

Während der Ausflugkontrolle flog außerdem zweimal eine Fledermaus der Gattung *Myotis* um das Gebäude, vermutlich eine Kleine Bartfledermaus.

In den Bäumen, die bereits im Winter 2017/2018 gerodet wurden, gab es ggf. kleine Zwischenquartiere in Form von Rindenspalten oder kleinen Höhlen.

¹ Begehungen durch Frau Brigitte Heinz, Neckargemünd/Dilsberg

Die unbebauten Flächen des Geltungsbereichs werden mit hoher Wahrscheinlichkeit von Fledermäusen mit Quartier am Schlachthaus und ggf. auch an anderen Gebäuden im Umfeld, vor allem abends direkt nach dem Ausflug, kurzzeitig bejagt. Sie fliegen dann vermutlich ins Neckartal und umliegende Obstwiesen aus. Schon auf Grund der kleinen Fläche haben die Gartenflächen des Geltungsbereichs aber keine besondere Bedeutung als Jagdhabitat.

Prüfung der Verbotstatbestände

Im Folgenden wird geprüft, ob durch die in Kapitel 3 beschriebenen Wirkungen des Bebauungsplans Verbotstatbestände im Sinne des §44 BNatSchG zu erwarten sind.

Zudem wird geprüft, ob durch den Abriss des alten Schlachthauses Verbotstatbestände ausgelöst und ggf. durch geeignete Maßnahmen vermieden werden können.

Der **Verbotstatbestand Nr. 1** (Tötung, Verletzung) kann vermieden werden.

Die Gehölze wurden bereits im Winterhalbjahr gerodet. Winterquartiere waren an den Gehölzen nicht zu erwarten, sodass ausgeschlossen werden kann, dass bei der Rodung Fledermäuse zu Schaden kamen.

Mit einem Abriss der beiden Gebäude und der Gartenhütten zwischen Oktober und Februar (siehe Vögel) kann sichergestellt werden, dass keine Fledermäuse zu Schaden kommen. Tiere, die über das Sommerhalbjahr ggf. Dachverblendungen o. Ä. als Zwischenquartiere nutzen, halten sich dann in ihren Winterquartieren außerhalb des Geltungsbereichs auf.

Das Schlachthaus darf ebenfalls nur im Winterhalbjahr abgerissen werden. Unmittelbar vor dem Abriss werden die als Winterquartier relevanten Strukturen und insbesondere die tiefe Mauerspalte von einem Fachgutachter auf überwinternde Fledermäuse untersucht. Werden keine Fledermäuse festgestellt, erfolgt der Abriss zeitnah nach der Freigabe durch den Gutachter.

Werden Fledermäuse vorgefunden und es ist nach Einschätzung des Gutachters möglich, diese unbeschadet zu bergen, werden sie in als Winterquartier geeignete Fledermauskästen (s.u.) umgesiedelt.

Halten sich winterschlafende Fledermäuse am Gebäude auf, die nicht oder nur mit erhöhtem Risiko für die Tiere geborgen werden können, ist der Abriss zwischen Ende März, wenn die Tiere ihr Winterquartier verlassen haben, und spätestens Ende April und damit vor der Wochenstubenzeit durchzuführen. Der Bereich der tiefen Mauerspalte wird dann vorsichtig und unter Beisein des Gutachters abgebrochen, sodass Fledermäuse, die die Spalte ggf. in diesem Zeitraum als Zwischenquartier nutzen, unbeschadet fliehen können.

Auch **Verbotstatbestand Nr. 2** (Störungsverbot) lässt sich ausschließen.

Durch die o.g. Vermeidungsmaßnahmen kann ausgeschlossen werden, dass Fledermäuse im Geltungsbereich erheblich gestört werden. Durch die zeitliche Beschränkung der Abrissarbeiten auf das Winterhalbjahr kann auch ausgeschlossen werden, dass es zu Störungen an einem potentiellen Wochenstubenquartier (Mai bis Juli) am alten Schlachthaus kommt.

Der Abrisszeitpunkt des alten Schlachthauses wird so gelegt, dass Störungen vermieden werden können.

Mit der Bebauung geht nur ein sehr kleiner, unbedeutender Teil eines großen Jagdgebietes verloren. Im Umfeld gibt es zahlreiche, große und deutlich besser geeignete Jagdhabitate.

Eine erhebliche Störung mit Auswirkungen auf die Erhaltungszustände der lokalen Populationen ist nicht zu erwarten.

Verbotstatbestand Nr. 3 (Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten) kann innerhalb des Geltungsbereichs, nicht jedoch für das alte Schlachthaus ausgeschlossen werden.

Mit der Rodung gingen ggf. wenige, als Zwischenquartier geeignete Strukturen verloren. Selbiges gilt für den Abriss der Gebäude und Gartenhütten. Auch hierbei gehen nur wenige potentielle Zwischenquartiersstrukturen verloren, an denen es keinerlei Hinweise auf eine tatsächliche Nutzung gab.

An den Gebäuden und Gehölzbeständen im Umfeld gibt es zahlreiche, gleichartige Strukturen. Die ökologische Funktion der Fortpflanzungs- und Ruhestätten bleibt damit im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt.

Mit dem Abriss des alten Schlachthauses geht ein Zwischen- oder Männchenquartier und potentielles Wochenstubenquartier von Zwergfledermäusen verloren. Die Mauerspalte ist auch als Winterquartier geeignet.

Um auszuschließen, dass mit dem Verlust des Quartiers die ökologische Funktion der Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang nicht mehr erfüllt werden kann, werden vorsorglich noch vor dem Abriss des Schlachthauses, an Gebäuden im Umfeld vier Ersatzquartiere in Form von winterquartierstauglichen Fledermauskästen angebracht. Diese sogenannten Ganzjahresquartiere können sowohl als Zwischen- und Männchenquartier, aber auch als Winterquartier und für kleine Wochenstubenquartiere genutzt werden.

Die Aufhängepunkte, die unter Rücksprache mit einem Fledermausfachkundigen festgelegt werden, werden in einer Karte dokumentiert, die der Unteren Naturschutzbehörde vorgelegt wird.

Die Maßnahme wird über einen öffentlich-rechtlichen Vertrag zwischen der Gemeinde und dem Landratsamt gesichert.

Bezüglich der Fledermäuse ist nicht mit dem Eintreten von Verbotstatbeständen zu rechnen.


4.2.2 Zauneidechse

Die Gartenflächen mit Beeten, Ablagerungen von Holz, Steinen und Reisig und zahlreichen offenen Bodenstellen, stellen grundsätzlich ein geeignetes Habitat für Zauneidechsen dar. Auf Grund der Lage zwischen vielbefahrenen Straßen und bebauten Grundstücken war ein Vorkommen aber als relativ unwahrscheinlich zu bewerten. Zudem waren die Gärten bis vor kurzem durch die überwiegend dichten Gehölzbestände und großkronigen Bäumen stark beschattet.

Zur Sicherheit wurden die Gartenflächen am Vormittag des 19.04.2018 bei sonnigem Wetter, Temperaturen von rd. 18°C und damit idealem Reptilienwetter, mehrfach langsam abgegangen. Hinweise auf Zauneidechsen gab es dabei nicht.

Ein Vorkommen und damit eine Betroffenheit von Zauneidechsen werden daher ausgeschlossen.

Mosbach, den 30.07.2018



Anhang

Peter Baust, Ornithologische Untersuchung Bebauungsplan „Neue Mitte Offenau - I“ in Offenau -, Tabelle, Juli 2018

Checkliste Tier- und Pflanzenarten FFH-Richtlinie Anhang IV

Lfd. Nummer	Festgestellte Vogelarten		Schutzstatus									Status im UG und Art des Nachweises						Beobachtungstermine								
																		Beobachtungstag/Uhrzeit von ... bis ... /Wetterbedingungen								
	Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Artkürzel DDA	Rote Liste BaWü			Rote Liste Deutschland	Europäische Vogelschutzrichtlinie	Species of European Conservation Concern	BArtSchV.		Brutvogel (B) oder Nahrungsgast (N)	Brutvogel			Nahrungsgast		Überflug	1	2	3	4	5	6	7	
				Kategorie BaWü	Kurzfristiger Trend	Häufigkeit				Besonders geschützt	Streng geschützt		A	B	C				14. Feb.	14. Mrz.	8. Apr.	24. Apr.	23. Mai.	7. Jun.	21. Jun.	
																			15:45 bis 16:15 Uhr, 2 Grad, sonnig	10:30 bis 11:00 Uhr, 5 Grad, leicht bedeckt	9:15 bis 9:45 Uhr, 12 Grad, sonnig	6:00 bis 7:00 Uhr, 12 Grad, klar	6:30 bis 7:15 Uhr, 14 Grad, bedeckt	18:15 bis 19:00 Uhr, 25 Grad, sonnig	17:45 bis 18:15 Uhr, 25 Grad, sonnig	
1	Amsel	<i>Turdus merula</i>	A	.	↑	sh	-	-	-	X	-	B		X												
2	Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	Ba	.	↓↓	h	-	-	-	X	-	B	X													
3	Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>	Bm	.	↑	sh	-	-	-	X	-	B		X												
4	Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	B	.	↓↓	sh	-	-	-	X	-	B	X													
5	Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>	Bs	.	=	h	-	-	-	X	-	B	X													
6	Distelfink	<i>Carduelis carduelis</i>	Sti	.	↓↓	h	-	-	-	X	-	B	X													
7	Elster	<i>Pica pica</i>	E	.	↑	h	-	-	-	X	-	B	X													
8	Girlitz	<i>Serinus serinus</i>	Gi	.	↓↓	h	-	-	-	X	-	B	X													
9	Grünfink	<i>Carduelis chloris</i>	Gf	.	=	sh	-	-	-	X	-	B		X												
10	Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	Gü	.	↑	mh	-	-	2	X	X	B	X													
11	Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>	Hr	.	=	sh	-	-	-	X	-	B		X												
12	Hausperling	<i>Passer domesticus</i>	H	V	↓↓	sh	V	-	3	X	-	B		X												
13	Kohlmeise	<i>Parus major</i>	K	.	=	sh	-	-	-	X	-	B		X												
14	Mauersegler	<i>Apus apus</i>	Ms	V	↓↓	h	-	-	-	X	-	N				X										
15	Mehlschwalbe	<i>Delichon urbicum</i>	M	V	↓↓	h	V	-	3	X	-	N				X										
16	Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	Mg	.	↑	sh	-	-	-	X	-	B	X													
17	Rabenkrähe	<i>Corvus corone</i>	Rk	.	=	h	-	-	-	X	-	B	X													
18	Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	Rt	.	↑↑	sh	-	-	-	X	-	B		X												
19	Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>	R	.	=	sh	-	-	-	X	-	B	X													
20	Schwarzmilan	<i>Milvus migrans</i>	Swm	.	↑↑	mh	-	X	3	X	X	N				X										
21	Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	S	.	=	sh	-	-	3	X	-	B	X													
22	Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>	Sto	V	↓↓	h	-	-	-	X	-	N				X										
23	Türkentaube	<i>Streptopelia decacoto</i>	Tt	.	↓↓↓	h	V	-	-	X	-	B	X													
Anzahl Arten				4		-	3	1	5	23	2	19 B, 4 N	12	7	0	0	4									

LUBW, Rote Liste und kommentiertes Verzeichnis der Brutvogelarten Baden-Württembergs, 6. Fassung, Stand 31.12.2013.

V = Arten der Vorwarnliste, 3 = gefährdet, 2 = stark gefährdet.
↓↓↓ Kurzfristig sehr starke Brutbestandsabnahme (> 50 %)
↓↓ Kurzfristig starke Brutbestandsabnahme (> 20 %)
= Kurzfristig stabiler bzw. leicht schwankender Brutbestand
↑ Kurzfristig um > 20 % zunehmender Brutbestand
↑↑ Kurzfristig um > 50 % zunehmender Brutbestand

s = selten (101 - 1.000 Brutpaare)
mh = mäßig häufig (1.001 - 10.000 Brutpaare)
h = häufig (10.001 - 100.000 Brutpaare)
sh = sehr häufig (> 100.000 Brutpaare)

Projekt: BP Neue Mitte Offenau – I
Gemeinde Offenau

Untersuchung zur Artenschutzrechtlichen Prüfung

Checkliste Tier- und Pflanzenarten FFH-Richtlinie Anhang IV

Die Tabelle enthält alle in Baden-Württemberg vorkommenden Tier- und Pflanzenarten des Anhang IV.¹ Für jede Art ist dargestellt, wie sie in der Roten Liste für Baden-Württemberg bewertet wird.²

Die weiteren Spalten dienen dazu, die möglicherweise betroffenen Arten weiter einzugrenzen.
(Abschichtung)

Das Verbreitungsgebiet wurde an Hand der verschiedenen Grundlagenwerke zum Artenschutzprogramm Baden-Württemberg geprüft.³ Dabei wurden Fundangaben in den Quadranten 6720 NO und SO und 6721 SW und NW der Topographischen Karte 1 : 25.000 berücksichtigt.

Soweit keine Grundlagenwerke vorliegen, erfolgte die Prüfung auf der Grundlage anderer einschlägiger Literatur.

Nach einer Begehung wird geprüft, ob es im Wirkraum des Vorhabens artspezifische Lebensräume bzw. Wuchsorte gibt.

Abk.	Abschichtungskriterium
V	Der Wirkraum des Vorhabens liegt außerhalb des bekannten Verbreitungsgebietes der Art. ⁴
L	Im Wirkraum gibt es keine artspezifischen Lebensräume/Wuchsorte.
P	Vorkommen im Wirkraum ist aufgrund der Lebensraumausstattung möglich oder nicht sicher auszuschließen.
N	Art ist im Wirkraum durch Bestandserfassung nachgewiesen.

Nr.	Art (deutsch)	Art (wissenschaftlich)	RL	V	L	P	N	Anmerkung/ Quelle ⁵
Säugetiere ohne Fledermäuse⁶								
1.	Biber	Castor fiber	2		X			
2.	Feldhamster	Cricetus cricetus	1		X			Fundangabe in 6721 NW, (6721 SW)
3.	Haselmaus	Muscardinus avellanarius	G		X			Fundangabe in 6720, 6721
4.	Wildkatze	Felis silvestris						Gilt in Baden-Württemberg als ausgestorben, konnte in den letzten Jahren jedoch vereinzelt nachgewiesen werden.
Fledermäuse⁷								
5.	Bechsteinfledermaus	Myotis bechsteinii	2		X			Funde in 6720 NO, (6721 SW) Fundangabe in 6721 Sommerfunde in (6720 NO), 6721 SW, 6720 SO ⁸
6.	Braunes Langohr	Plecotus auritus	3			X		Funde in (6721 SW) Sommerfunde in 6721 SW 6720 ⁹
7.	Breitflügelfledermaus	Eptesicus serotinus	2			X		Funde in 6720 NW 6720 ¹⁰ , 6721 ¹¹

¹ LUBW [Hrsg.]: Liste der in Baden-Württemberg vorkommenden besonders und streng geschützte Arten, 21. Juli 2010

In der Checkliste nicht enthalten sind die ausgestorbenen oder verschollenen Arten und die Arten, deren aktuelles oder ehemaliges Vorkommen fraglich ist.

² Rote Liste Baden-Württemberg, 0 = Erloschen oder verschollen, 1 = Vom Erlöschen bedroht, 2 = Stark gefährdet, 3 = Gefährdet, D = Daten defizitär, G = Gefährdung anzunehmen, N = Nicht gefährdet, R = Arten mit geographischer Restriktion, V = Arten der Vorwarnliste, i = Gefährdete wandernde Tierart.

³ Berücksichtigt werden Nachweise zwischen 1950 bis 1989 (stehen in Klammern) und ab 1990.

⁴ Kein Nachweis von 1950 bis 1989 und ab 1990 entsprechend Grundlagenwerke Baden-Württemberg.

⁵ Fundangaben kursiv: aus LUBW, Im Portrait- die Arten und Lebensraumtypen der FFH-Richtlinie, Normaldruck: aus Grundlagenwerke oder andere einschlägige Literatur. **Fett** (Fledermäuse): aus LUBW, Geodaten für die Artengruppe der Fledermäuse, PDF Fledermause_komplett_Endversion.pdf, Stand 01.03.2013, Daten in Klammern: 1990-2000, Daten ohne Klammern: nach 2000

⁶ Braun, M./Dieterlen, F. Die Säugetiere Baden-Württembergs Bd 2, Stuttgart 2005.

⁷ Braun, M./Dieterlen, F. Die Säugetiere Baden-Württembergs Bd. 1, Stuttgart 2005.

⁸ Dr. Alfred Nagel: Bericht Südlicher Schlosspark Bad Rappenau, Münsingen-Apfelstetten 2009.

⁹ Dr. Alfred Nagel: Bericht Bad Rappenau-Bonfeld, Fürfelder Straße, Münsingen-Apfelstetten 2009.

¹⁰ Dr. Alfred Nagel: Bericht Bad Rappenau-Fürfeld Mühlwiesen und Bad Rappenau-Bonfeld, Fürfelder Straße, Münsingen-Apfelstetten 2009.

¹¹ Dr. Alfred Nagel: Bericht Bautzenwald Oedheim, Abriss eines Fabrikgebäudes, Münsingen-Apfelstetten 2009.

Dipl.-Biol. Brigitte Heinz: Untersuchung auf Fledermausvorkommen im Bereich der Kläranlage und im Rahmen des Bebauungsplans „In der Wanne“ in Neuenstadt-Stein im Rahmen des Bebauungsplans „Obere Fundel“ in Bad Friedrichshall-Kochendorf, Neckargemünd 2009.

Projekt: BP Neue Mitte Offenau – I
Gemeinde Offenau

Untersuchung zur Artenschutzrechtlichen Prüfung

Checkliste Tier- und Pflanzenarten FFH-Richtlinie Anhang IV

Nr.	Art (deutsch)	Art (wissenschaftlich)	RL	V	L	P	N	Anmerkung/ Quelle ⁵
8.	Fransenfledermaus	Myotis nattereri	2			X		6720 ¹²
9.	Graues Langohr	Plecotus austriacus	1			X		Funde in 6720 (NW)+NO Sommerfunde in (6721 SW) 6721 ¹³
10.	Große Bartfledermaus	Myotis brandtii	1		X			6721 ¹⁴
11.	Große Hufeisennase	Rhinolophus ferrumequinum	1	X				
12.	Großer Abendsegler	Nyctalus noctula	i		X			Funde in 6720 NO, 6721 SW+(SO) Sommerfunde in 6720 NO, 6721 SW 6720 ¹⁵
13.	Großes Mausohr	Myotis myotis	2			X		Funde in 6620 SO, 6621, 6622, 6719 SW, 6720 NW+(SW)+NO, (6721 SO) Fundangabe in 6720, 6721 6721 ¹⁶
14.	Kleine Bartfledermaus	Myotis mystacinus	3				X	Funde in 6720 (NO) Sommerfunde in 6720 NO 6721 ¹⁷
15.	Kleiner Abendsegler	Nyctalus leisleri	2		X			Sommerfunde in (6721 SW) 6720 ¹⁸
16.	Mopsfledermaus	Barbastella barbastellus	1		X			Sommerfunde in (6721 SW)
17.	Mückenfledermaus	Pipistrellus pygmaeus	G	X				
18.	Nordfledermaus	Eptesicus nilssonii	2	X				
19.	Nymphenfledermaus	Myotis alcathoe		X				
20.	Rauhautfledermaus	Pipistrellus nathusii	i					Funde in 6721 SW Sommerfunde in 6721 SW 6720 ¹⁹
21.	Wasserfledermaus	Myotis daubentonii	3			X		Funde in 6721 SW 6721 ²⁰
22.	Weißrandfledermaus	Pipistrellus kuhlii	D	X				
23.	Wimperfledermaus	Myotis emarginatus	R	X				
24.	Zweifarbflodermas	Vespertilio murinus	i	X				
25.	Zwergfledermaus	Pipistrellus pipistrellus	3				X	Funde in 6720 (NO), 6721 SW Sommerfunde in 6720 NO+ SO, 6721 SW 6720 ²¹
Reptilien²²								
25.	Äskulapnatter	Zamenis longissimus	1	X				
26.	Europ. Sumpfschildkröte	Emys orbicularis	1	X				
27.	Mauereidechse	Podarcis muralis	2		X			Fundangabe in 6720 NO, (6721 NW) Fundangabe in 6720 NO.
28.	Schlingnatter	Coronella austriaca	3		X			Fundangabe in 6720 NO, 6721 NO, (6721 NW), 6721 SW ²³

¹² Dr. Alfred Nagel: Bericht Bad Rappenau-Bonfeld, Fürfelder Straße, Münsingen-Apfelstetten 2009.

¹³ Dipl.-Biol. Brigitte Heinz: Untersuchung auf Fledermausvorkommen im Bereich der Kläranlage und im Rahmen des Bebauungsplans „In der Wanne“ in Neuenstadt-Stein, Neckargemünd 2009.

¹⁴ Dr. Alfred Nagel: Bericht Bautzenwald Oedheim, Abriss eines Fabrikgebäudes, Münsingen-Apfelstetten 2009.

¹⁵ Dr. Alfred Nagel: Bericht Südlicher Schlosspark Bad Rappenau und Bad Rappenau-Bonfeld, Fürfelder Straße, Münsingen-Apfelstetten 2009.

¹⁶ Dipl.-Biol. Brigitte Heinz: Untersuchung auf Fledermausvorkommen im Rahmen des Bebauungsplans „Obere Fundel“ in Bad Friedrichshall-Kochendorf, Neckargemünd 2009.

¹⁷ Dr. Alfred Nagel: Bericht Bautzenwald Oedheim, Abriss eines Fabrikgebäudes, Münsingen-Apfelstetten 2009.

¹⁸ Dipl.-Biol. Brigitte Heinz: Untersuchung auf Fledermausvorkommen im Rahmen des Bebauungsplans „Obere Fundel“ in Bad Friedrichshall-Kochendorf, Neckargemünd 2009.

¹⁹ Dr. Alfred Nagel: Bericht Bad Rappenau-Fürfeld Mühlwiesen, Münsingen-Apfelstetten 2009.

²⁰ Dr. Alfred Nagel: Bericht Bad Rappenau-Fürfeld Mühlwiesen und Bad Rappenau-Bonfeld, Fürfelder Straße, Münsingen-Apfelstetten 2009.

²¹ Dipl.-Biol. Brigitte Heinz: Untersuchung auf Fledermausvorkommen im Bereich der Kläranlage und im Rahmen des Bebauungsplans „In der Wanne“ in Neuenstadt-Stein, Neckargemünd 2009.

²² Dr. Alfred Nagel: Bericht Südlicher Schlosspark Bad Rappenau, Bad Rappenau-Fürfeld Mühlwiesen und Bad Rappenau-Bonfeld, Fürfelder Straße, Münsingen-Apfelstetten 2009.

²³ Laufer, H./Fritz, K./Sowig, P. Die Amphibien und Reptilien Baden-Württembergs, Stuttgart 2007.

Projekt: BP Neue Mitte Offenau – I
Gemeinde Offenau

Untersuchung zur Artenschutzrechtlichen Prüfung

Checkliste Tier- und Pflanzenarten FFH-Richtlinie Anhang IV

Nr.	Art (deutsch)	Art (wissenschaftlich)	RL	V	L	P	N	Anmerkung/ Quelle ⁵
29.	West. Smaragdeidechse	Lacerta bilineata	1	X				
30.	Zauneidechse	Lacerta agilis	V			X		Fundangabe in 6720 NO+SO, 6721 NW+NO, (6721 SW) 6721 ²⁴
Amphibien								
32.	Alpensalamander	Salamandra atra	N	X				
33.	Europ. Laubfrosch	Hyla arborea	2		X			Fundangabe in 6720 NO
34.	Geburtshelferkröte	Alytes obstetricans	2	X				
35.	Gelbbauchunke	Bombina variegata	2		X			Fundangabe in 6720 NW+ NO, 6721 NW, (6721 SW+ SO)
36.	Kleiner Wasserfrosch	Rana lessonae	G	X				
37.	Knoblauchkröte	Pelobates fuscus	2	X				
38.	Kreuzkröte	Bufo calamita	2	X				
39.	Moorfrosch	Rana arvalis	1	X				
40.	Nördlicher Kammmolch	Triturus cristatus	2	X				
41.	Springfrosch	Rana dalmatina	3		X			Fundangabe in 6720 NO
42.	Wechselkröte	Bufo viridis	2		X			Fundangabe in 6721 NW, (6721 SW)
Schmetterlinge^{25 26}								
43.	Apollofalter	Parnassius apollo	1	X				
44.	Blauschillernder Feuerfalter	Lycaena helle	1	X				
45.	Dunkler Wiesenknopf-Ameisen-Bläuling	Maculinea nausithous	3		X			Fundangabe in (6721) Fundangabe in (6721 SW)
46.	Eschen-Scheckenfalter	Hypodryas maturna	1	X				
47.	Gelbringfalter	Lopinga achine	1	X				
48.	Großer Feuerfalter	Lycaena dispar	3		X			Fundangabe in 6720, 6721 6721 SW ²⁷
49.	Haarstrangeule	Gortyna borelii	1	X				
50.	Heller Wiesenknopf-Ameisen-Bläuling	Maculinea teleius	1	X				
51.	Nachtkerzenschwärmer	Proserpinus proserpina	V	X				
52.	Schwarzer Apollofalter	Parnassius mnemosyne	1	X				
53.	Schwarzfleckiger Ameisen-Bläuling	Maculinea arion	2	X				
54.	Wald-Wiesenvögelchen	Coenonympha hero	1	X				
Käfer²⁸								
55.	Alpenbock	Rosalia alpina	2	X				
56.	Eremit	Osmoderma eremita	2	X				
57.	Heldbock	Cerambyx cerdo	1	X				Fundangabe in (6720)
58.	Scharlachkäfer	Cucujus cinnaberinus		X				
59.	Schmalbindiger	Graphoderus bilineatus	-	X				

²³ Arbeitsgruppe für Tierökologie und Planung, J. Trautner, Bebauungspläne „Obere Fundel“ und „Pfaffenäcker I“ in Bad Friedrichshall-Kochendorf, Filderstadt 2009.

²⁴ Bahnofsareal_Oedheim_saP_Bericht_100529.pdf, Arbeitsgruppe für Tierökologie und Planung, J. Trautner, Bebauungspläne „Obere Fundel“ und „Pfaffenäcker I“ in Bad Friedrichshall-Kochendorf, Filderstadt 2009.

²⁵ Ebert, G. Die Schmetterlinge Baden-Württembergs Bd. 1+2 Tagfalter, Stuttgart 1993, berücksichtigt werden Nachweise von 1951 bis 1970 und ab 1971.

²⁶ Ebert, G. Die Schmetterlinge Baden-Württembergs Bd. 4+7 Nachtfalter, Stuttgart 1994/1998.

²⁷ Arbeitsgruppe für Tierökologie und Planung, J. Trautner, Bebauungspläne „Obere Fundel“ und „Pfaffenäcker I“ in Bad Friedrichshall-Kochendorf, Filderstadt 2009.

²⁸ BfN (Hrsg.) Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000, Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland, Bd. 1 Pflanzen und Wirbellose, Bonn-Bad Godesberg 2003.

Projekt: BP Neue Mitte Offenau – I
Gemeinde Offenau

Untersuchung zur Artenschutzrechtlichen Prüfung

Checkliste Tier- und Pflanzenarten FFH-Richtlinie Anhang IV

Nr.	Art (deutsch)	Art (wissenschaftlich)	RL	V	L	P	N	Anmerkung/ Quelle ⁵
	Breitflügel-Tauchkäfer							
Libellen²⁹								
60.	Asiatische Keiljungfer	Gomphus flavipes	2r	X				
61.	Große Moosjungfer	Leucorrhinia pectoralis	1	X				
62.	Grüne Flussjungfer	Ophiogomphus cecilia	3	X				
63.	Sibirische Winterlibelle	Sympecma paedisca	2	X				
64.	Zierliche Moosjungfer	Leucorrhinia caudalis	1	X				
Weichtiere								
65.	Bachmuschel	Unio crassus ³⁰	1		X			Fundangabe in (6622), (6720), (6721),
66.	Zierliche Tellerschnecke	Anisus vorticulus ³¹	2	X				
Farn- und Blütenpflanzen								
67.	Bodensee-Vergißmeinnicht	Myosotis rehsteineri	1	X				
68.	Dicke Trespe	Bromus grossus	2		X			Fundangabe in (6720)
69.	Europäischer Dünnfarn	Trichomanes speciosum	N	X				
70.	Frauenschuh	Cypripedium calceolus ³²	3		X			Fundangabe in 6721 Fundangabe in 6721 NW
71.	Kleefarn	Marsilea quadrifolia	1	X				
72.	Kriechender Sellerie	Apium repens	1	X				
73.	Liegendes Büchsenkraut	Lindernia procumbens	2	X				
74.	Sand-Silberscharte	Jurinea cyanoides	1	X				
75.	Sommer-Schraubenstendel	Spiranthes aestivalis	1	X				
76.	Sumpf-Glanzkraut	Liparis loeselii	2	X				
77.	Sumpf-Siegwurz	Gladiolus palustris	1	X				

²⁹ Sternberg, K./Buchwald, R. Die Libellen Baden-Württembergs Bd. 1+2, Stuttgart 1999/2000.

³⁰ BfN (Hrsg.) Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000, Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland, Bd. 1 Pflanzen und Wirbellose, Bonn-Bad Godesberg 2003.

³¹ BfN_Anisus vorticulus (Troschel, 1834).pdf

³² Sebald, O./Seybold, S./Philippi, G. Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs Bd. 8, Stuttgart 1998 S. 291.